

Europäisches Expertengespräch zum Generalthema

BERUFLICHE INTEGRATION BEHINDERTER

in Linz/Oesterreich vom 1. bis 6. Dezember 1980

---

An und für sich ist es ja ein Armutszeichen, schrieb eine oesterreichische Zeitungsreporterin, dass das nächste Jahr von der UNO zum "Jahr der Behinderten" erklärt werden muss, und dass in Linz eine Tagung organisiert wurde, bei der internationale Experten über Probleme von Behinderten diskutieren mussten, die eigentlich keine Probleme sein dürften. Mehr Menschlichkeit, mehr Verständnis wird gefordert. Aber wie soll man vom "Mann auf der Strasse" Verständnis für Behinderte verlangen, wenn es in Spitälern nach wie vor genügend Aerzte und Pflegepersonal gibt, die Patienten wie Nummern behandeln und ihre Arbeit offensichtlich nur tun, weil's Geld bringt.

Das Uebel beginnt schon in den Schulen. Bereits bei den Erstklässlern gibt es Leistungsdruck und Konkurrenzkampf. Wer gute Leistungen bringt, vielleicht sogar ohne sich viel anzustrengen, wird gelobt. Schwache Schüler wandern in die Sonderschule und schon ist ein Ghetto geschaffen. Kinder, die in irgendeiner Weise behindert sind, kommen zumeist erst gar nicht mit gesunden Kindern in Berührung. Behinderte müssten nicht erst für teures Geld in die Gesellschaft eingegliedert werden, wenn sie nie ausgegliedert worden wären.

Das Hauptproblem für Behinderte jeder Art, ist ihr Gefühl, von der Gesellschaft ausgestossen und in ein Ghetto abgeschoben zu werden. In den letzten Jahren wurden in ganz Europa grosse Anstrengungen unternommen, verschiedene Fehler auszumerken und die Behinderten besser in die Gesellschaft zu integrieren. Das Expertengespräch in Linz, das von der FICE organisiert wurde und an dem rund 60 Teilnehmer aus sieben europäischen Staaten teilnahmen, beschäftigte sich mit diesem Thema.

Die Veranstalter erwarteten sich von den an diesem Gespräch teilnehmenden Experten Informationen über die Situation der Behinderten im allgemeinen sowie über die Problematik der beruflichen Rehabili-